

O, halt' das deine fromm und rein,
So wählst er's auch zur Wohnung sein,
Und kommt mit seinen Himmelsfreuden
Und wird nie wieder von dir scheiden!

4. Gottes Huld.

Das Meer ist tief, das Meer ist weit; doch gehet Gottes Herrlichkeit noch tiefer, als des Meeres Grund, noch weiter, als das Erdenrund.

So viele Fischlein wohnen drin; der Herr sieht freundlich auf sie hin, reicht allen ihre Speise dar, führt ab und auf sie wunderbar.

So hoch die wilden Wogen gehn, — wenn er gebeut, sie stille stehn. Da führet seine treue Hand das Schifflein hin ins fernste Land.

5. Gottvertrauen.

Mein Vater, der im Himmel wohnt, als König aller Welten thront, der ist mir nah bei Tag und Nacht und giebt auf meine Schritte Acht.

Er nährt den Sperling auf dem Dach, ruft Morgens früh die Vögel wach; er schmückt mit Blumen Wald und Flur und pflegt die Zierde der Natur.

Von meinem Haupte fällt kein Haar, mein Vater sieht es immerdar; und wo ich auch verborgen wär', in Herz und Nieren schauet er.

Geschrieben stand in seiner Hand mein Name, eh' ich ihn gekannt; an seinem Arm geh' ich umher, und er ist Gott; was will ich mehr?

O Vater mein, wie gut bist du! Lieb, daß ich niemals Böses thu'! Mach' mich den lieben Engeln gleich in deinem großen Himmelsreich!

6. Der Vater im Himmel.

Aus dem Himmel ferne,
Wo die Engeln sind,
Schaut doch Gott so gerne
Her auf jedes Kind;

Höret seine Bitte
Tren bei Tag und Nacht,
Nimmt's bei jedem Schritte
Väterlich in Acht;

Giebt mit Vaterhänden
Ihm sein täglich Brod,
Hilft an allen Enden
Ihm aus Angst und Noth.
Sagt's den Kindern allen,
Daß ein Vater ist,
Dem sie wohlgefallen,
Der sie nie vergißt!